

# Samtgemeinde Bruchh.-Vilsen

---

## N i e d e r s c h r i f t

über die 13. Sitzung des Ausschuss für Soziales und Freizeites am 02.03.2005

im/in der

Sitzungssaal des Rathauses in Bruchhausen-Vilsen

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr

Sitzungsende: 20:35 Uhr

### Anwesend:

#### **Vorsitzender**

Heiko Albers

#### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Silke Masemann

Stefan Ullmann

Peter Arndt

Peter Bork

Claudia Staiger

Wilfriede Wienbergen

Wolfgang Kolschen

Heiko Albers

#### **Verwaltung**

Mareike Steinbeck

Hermann Koppe

Torsten Beneke

#### **Gäste**

Hermann Schröder

Ulf-Werner Schmidt

ab 19:04 Uhr

Wolfgang Heere

Dr. Rudolf von Tiepermann

Herr EPHK Oldenburg

Herbert Wulf

Öffentlicher Teil :

**Punkt 1:**

**Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Herr Heiko Albers eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Besonders begrüßt er die beiden Referenten, Herrn EPHK Oldenburg vom Polizeikommissariat Syke sowie Herrn Wulf vom Förderverein Hallenbad Martfeld. Desweiteren begrüßt er die Pressevertreter/-in.

Herr Michael Albers lässt sich entschuldigen.

**Punkt 2:**

**Genehmigung der Niederschrift über die 12. Sitzung vom 24.11.2004**

Die Niederschrift wird einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt.

**Punkt 3:**

**Polizeiliche Präsenz in der Samtgemeinde**

**a) Bericht Herr EPHK Oldenburg**

**b) Aussprache**

Herr Oldenburg bedankt sich für die Einladung. Es weist darauf hin, dass bisher über die Poizeireform viel in der Presse zu lesen war. Festzustellen bleibt aber, dass insgesamt auch nach der Reform nicht mehr Personal zur Verfügung steht. Das Ziel der Reform, die Präsenz der Polizei vor Ort zu verbessern ist mangels Personal nicht realisiert worden. Mit der neuen Reform wurde die Polizeiinspektion Diepholz der Polizeidirektion Oldenburg zugeordnet. Obwohl die PI Nienburg der PD Göttingen zugeordnet wurde, besteht zwischen Nienburg und Syke sowie insbesondere zwischen Hoya und Bruchhausen-Vilsen auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

Herr Oldenburg erläutert anhand seiner (dem Protokoll als Anlage beigefügten) Power Point Präsentation den neuen Aufbau der Polizei. Zur neu gebildeten PD Oldenburg begrüßt er ausdrücklich auch die Einbeziehung der Feuerwehren (vorher Bez.Reg.). Wünschenswert sei, auch die Rettungsdienste mit einzubeziehen. Desweiteren informiert er über die Neubesetzung der Leiterstelle des PK Syke, da diese jetzt (genau wie in Weyhe) dem höheren Dienst zugeordnet worden ist.

Frau Masemann fragt, ob das PK Syke rund um die Uhr besetzt ist.

Herr Oldenburg bejaht dies. Das PK Syke hat folgenden Fahrzeugbestand:

- o 10 PKW (grün-weiß)
- o 5 PKW (zivil)
- o 1 Kleinbus
- o 1 Krad
- o 2 Fahrräder (zivil)

Die Zahl der Straftaten betrug in 2003 insgesamt 4.706; davon Verkehrsunfälle mit ca. 1.250, Todesermittlungen zwischen 50 – 60 (nicht immer tot) und Brandermittlungen mit 75 (von

Mülltonnen- bis Hausbrand).

Dem PK Syke waren schon einmal 70 Beamte zugeteilt, jetzt sind es noch 63. Wäre die Ver-/Aufteilung der Beamten allein nach Flächeneinteilung vorgenommen worden, hätte die Stadt Hannover relativ viel Polizisten abgeben müssen. Deshalb wurde folgender Verteilungsmaßstab gewählt:

Fläche 20 %, Bevölkerung 25 % und zuzüglich 12 % Ballungszuschlag (höherer Bevölkerungsanteil pro Fläche). Hier vor Ort wurde folgender Verteilungsschlüssel angewandt: 20 % Fläche, 20 % Bevölkerung und 5 % Ballungsraum. Die 63 Stellen wurden weiter aufgeteilt; es musste der Einsatz- und Streifendienst verstärkt werden. Zusätzlich wurde eine Tatortgruppe neu eingerichtet; diese ist für den ganzen Landkreis Diepholz tätig. Einbrüche müssen zukünftig vom Einsatz- und Streifendienst bearbeitet werden.

Die Dienststelle in Bruchhausen-Vilsen war schon einmal mit 8 Beamten besetzt, jetzt sind es noch 6 Beamte, in Bassum ebenfalls 6 Beamte und in Twistringen 4 Beamte. Weiter sagt Herr Oldenburg, dass es schwierig ist 638 qkm zum Wochenende mit 2 Streifenwagen abzudecken. Die vor Ort tätigen Polizisten werden aber durch den Streifendienst und die Tatortgruppe unterstützt. Es ist nicht möglich, dass in jeder Gruppe ein Streifenwagen im Einsatz ist.

Tatsächlich sind es zur Zeit nur 61 Beamte für das PK Syke tätig; es wird dieses Jahr auch nicht möglich sein, den Personalbestand auf das volle Soll von 63 Beamten aufzustocken. Zur hiesigen Polizeistation führt Herr Oldenburg aus, dass die Welt in Bruchhausen-Vilsen zwar noch einigermaßen in Ordnung ist, aber auch hier verstärkt mit Straftaten zu rechnen sein dürfte. Er weist darauf hin, dass Br.-Vilsen die einwohnerstärkste Station ist.

Frau Masemann stellt fest, dass die Ausführungen von Herrn Oldenburg genau das Gegenteil zeigen, was Herr MdL Jan Ahlers vor ein paar Jahren dargelegt hat.

Herr Dr. von Tiepermann fragt, ob in Bruchhausen-Vilsen eine Streife unterwegs ist.

Herr Oldenburg antwortet, in Bruchhausen-Vilsen stehen zwei Funkwagen zur Verfügung. Ruft jemand in Br.-Vilsen an und ist die Station nicht besetzt, werden die Gespräche zum PK Syke weitergeschaltet, sodass immer ein Beamter erreichbar ist.

Herr Heere sagt, es wird Druck von außen (der Bürger) geben und die Polizisten können sich nicht dagegen wehren. Die Bürger wollen, dass die Polizei präsent ist. Es fehlt der Polizei die Zeit, um in Kindergärten und Schulen zu gehen. In den siebziger bis achtziger Jahren waren 2 Beamte in Bruchhausen-Vilsen, 2 in Asendorf, einer in Schwarme und einer in Martfeld eingesetzt (= 6 Beamte). Es gab den 7-Tage-Dienst. Durch den Bereitschaftsdienst waren 5 Beamte immer "greifbar". Wenn jetzt ein Unfall in Syke und einer in Twistringen abzuwickeln ist, kann man nur auf Hilfeleistungen von benachbarten Polizeistationen hoffen. Die Bürger fragen, wieso die Polizei nicht mehr Beamte schickt; sie wissen aber nicht, dass nicht mehr Beamte zur Verfügung stehen. Die Beamten können nichts dafür, dies muss der Bevölkerung mitgeteilt werden.

Herr Oldenburg sagt, dass um den Standort Diepholz „gekämpft“ wurde. Die meisten Einsätze sind aber im Nordkreis. Nach einer gewissen Zeit soll überprüft werden, ob sich die Polizeireform tatsächlich bewährt hat. Zur Zeit übernimmt Niedersachsen noch Kollegen aus den Ländern Berlin oder Bremen.

Herr Heere sagt, dies spart Nds. zumindest die Ausbildungskosten.

Herr Dr. von Tiepermann sagt, Diepholz liegt am „Ende der Welt“, von Weyhe bis Diepholz sind die Einsatzkräfte ca. eine Stunde unterwegs.

Herr Oldenburg stimmt dem zu, von Syke nach Diepholz dauert es ca. 50 Minuten.

Herr Heere sagt, es kann nicht sein, dass am Tatort so lange gewartet werden muss, bis die Polizisten von Diepholz eingetroffen sind und den Fall aufnehmen. Die zentralen Dienste wären besser in Syke oder Bassum angesiedelt worden.

Herr Schröder erläutert, dass die Polizei dafür da ist, damit das dem Staat zustehende Gewaltmonopol umgesetzt wird. Aber was nütze es: Ich rufe bei der Polizei an und die Täter sind schon längst weg. Das Vertrauen der Bürger schwindet, wenn nicht genügend Polizeibeamte zur Verfügung stehen. Es gibt brenzliche Situationen und er ist der Meinung, dass die Polizei innerhalb von 15 Minuten vor Ort sein muss, wie z.B. ein Krankenwagen. Das ist aber anscheinend bei der Polizei nicht möglich.

Herr Oldenburg sagt, die Kollegen müssen jeweils abwägen, welcher Unfall oder ähnliches dringlicher ist. Die Polizei ist aufgefordert, innerhalb von 10 – 15 Minuten vor Ort zu sein. Bei einem Autounfall sind erst einmal zwei Kollegen gebunden; wenn die Feuerwehren nicht helfend unterstützen würden, wären sogar noch mehr Kollegen gebunden. Je nach Lage des Unfallortes werden z.B. Kollegen aus Bremen oder Verden hinzugezogen.

Herr Dr. von Tiepermann sagt, es ist interessant, dass Bremen Hilfe leistet.

Herr Oldenburg betont, dass die Arbeit mit Bremen optimal funktioniert.

Frau Wienbergen fragt, ob die Befindlichkeit der Bürger, dass wegen jeder Kleinigkeit die Polizei gerufen wird, größer geworden ist.

Herr Oldenburg bejaht dies und erläutert, dass es natürlich aufhält, wenn z.B. um 22:00 Uhr im Sommer angerufen wird, dass die Mähdrescher aufhören sollen zu arbeiten. Es ist dann Aufgabe der Polizei dieses abzuwenden bzw. die Bürger zu beruhigen.

Frau Wienbergen sagt, solche Angelegenheiten kann die Polizei nicht mehr in vollem Umfang leisten, man muss die Bürger entsprechend aufklären.

Herr Oldenburg fügt dem hinzu, dass die „Seelsorgertätigkeiten“ nicht mehr wie bisher geleistet werden können.

Herr Koppe berichtet aus seinem Aufgabenbereich, dass es vermehrt Anrufe wegen Kleinigkeiten gibt; z.B. „Wieso kommt keiner zum Schneeräumen?“ oder „Die Hunde des Nachbarn bellen zu laut“. Einem Großteil der Bevölkerung mangelt es heute an einer ausreichenden Fähigkeit miteinander zu kommunizieren. In der Vergangenheit konnte hier teilweise die Sozialarbeiterin der Samtgemeinde vermittelnd einwirken.

Herr Heiko Albers bedankt sich bei Herrn Oldenburg für seine Ausführungen.

#### **Punkt 4:**

#### **Hallenbad Martfeld**

#### **- Aktivitäten des Fördervereins**

#### **a) Bericht des Vorsitzenden Herrn Wulf**

#### **b) Aussprache**

Herr Wulf bedankt sich für die Einladung. Der Förderverein wurde am 09.07.2003 mit 60 Mitgliedern gegründet. Es wurde versucht, in den Beirat Personen zu wählen, die Kompetenz besitzen und gewisse Positionen innehaben. Dies habe sich bewährt. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit ca. 140-150. Anhand von Folien behandelt Herr Wulf unter anderem folgende Themen:

- Internetpräsenz: Das Hallenbad Martfeld ist unter der Internetseite [www.hallenbad-martfeld.de](http://www.hallenbad-martfeld.de) zu erreichen. Die Internetseite wird von Frau Basse gewartet.
- Es gibt einen Servicebus, der in einem Umkreis von 10 km angefordert werden kann. Der Bus kann für Fahrten zum Bad aber eben auch für Einkaufsfahrten genutzt werden. Dieser Bus wird sehr gut angenommen.
- Es wurden Aktionen ins Leben gerufen wie z.B. Caribic-Party.
- Um das Baden attraktiver zu machen wurde Aqua-Fitness eingerichtet. Dies wird von Johann-Hynryk Esdorn geleitet.
- Die sanitären Anlagen wurden renoviert.
- Die Kosten wurden von ca. 16.000 € durch den Förderverein auf ca. 11.000 € reduziert.
- Firmen/Handwerker haben Stunden unentgeltlich geleistet.
- Der Zaun zum Echterkamp hin wurde repariert.
- Bandenwerbung: Verträge hierfür laufen über die Samtgemeinde, weil der Förderverein nicht vorsteuerabzugsberechtigt ist. Bis jetzt besteht ein Werbevertrag, der j. jährlich 1.500 € Einnahmen sichert.
- Der Nichtschwimmeranteil bei unter 14jährigen liegt bei 33,9 %. Dies sollte interessant für Schulen sein.
- Das Rechnungsergebnis weist einen Fehlbetrag von 1.986,36 € in 2003/2004 aus. Der Fehlbetrag konnte durch entsprechende Spendeneinnahmen des Fördervereins ausgeglichen werden. Die Stromkosten sind gestiegen. Die Abwassermenge wird zurzeit mit 50 %/50 % abgerechnet, man könne sich aber auch 1/3 zu 2/3 vorstellen.
- Es wurde eine Umfrage wegen der Verlängerung der Badesaison gestartet.

Herr Beneke sagt dazu, dass die Schulen nach den Osterferien nicht mehr das Interesse an Baden im Hallenbad haben. Im Gegenzug wollen aber natürlich die Öffentlichkeit und die Vereine die Öffnung bis 01.05.05. Er bedankt sich bei Herrn Herbst für die gute Zusammenarbeit.

Weiter berichtet Herr Wulf darüber, dass der Förderverein freitags den Kassendienst abdeckt.

Frau Masemann fragt, ob nur die Kasse geführt oder auch Badeaufsicht durchgeführt wird.

Herr Wulf antwortet, dass nur der Kassendienst sichergestellt wird, da es für die Badeaufsicht einer besonderen Qualifikation bedarf. Vom TV Bruchhausen-Vilsen wird jeden Montag kostenlos Beckenaufsicht durchgeführt. Bisher war nur mittwochs Warmbadetag, jetzt auch donnerstags, da die Wassertemperatur sehr langsam sinkt. Weiter wird berichtet, dass zwei „Stromfachkräfte“ vor Ort waren um sich das Hallenbad anzuschauen wegen Energieeinsparungsmöglichkeiten.

Herr Beneke stellt insbesondere gegenüber der Presse klar, dass nicht der Boden des Beckens defekt war, sondern die Technik im Becken. Weiter bedankt er sich bei Herrn Wulf und dem Hausmeister, die immer gleich zur Stelle sind, wenn es etwas zu erledigen gibt.

Frau Masemann stellt fest, dass die ca. 1.900 € im Prinzip durch die Energiekosten fehlen.

Herr Wulf bejaht dies.

Herr Schmidt sagt, in enger Kooperation mit Liebenau muss noch einiges passieren, z. B. die Einführung der kammaralistischen Buchführung oder ähnliches. Wir sollten als Samtgemeinde dem Förderverein auch bei der Abrechnung der Abwassermengen entgegen kommen und froh sein, dass ehrenamtliche Personen sich so für eine Einrichtung der Samtgemeinde engagieren.

Frau Wienbergen fragt, wer den Servicebus bezahlt und wie weit dieser fährt.

Herr Wulf antwortet, dass der Servicebus durch die Gemeinschaft der Selbstständigen getragen und im wesentlichen durch am Bus angebrachte Werbung finanziert wird. Es werden Personen bis zu einem Umkreis von 10 km kostenlos gefahren.

Frau Wienbergen hebt die kostenlose Nutzung des Servicebusses hervor.

Herr Heiko Albers bedankt sich bei Herrn Wulf für dessen Ausführungen.

#### **Punkt 5:**

#### **Mitteilungen der Verwaltung**

Es liegen keine Mitteilungen der Verwaltung vor.

#### **Punkt 6:**

#### **Anfragen und Anregungen**

#### **Punkt 6.1:**

#### **Ehrenamtliche Tätigkeiten in der Samtgemeinde**

Zur Frage von Frau Masemann nach einer aktuellen Übersicht über die ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Samtgemeinde wird auf die kurz vor der Fertigstellung stehende Neubürgerbroschüre verwiesen.

#### **Punkt 7:**

#### **Einwohnerfragestunde**

Es werden keine Fragen gestellt.

Herr Heiko Albers schließt die Sitzung.

Der Ausschussvorsitzende

Der Samtgemeindebürgermeister

Die Protokollführerin